

## Fräulein Hedwig Dransfeld.

Ein Nachruf.

Aus dem Ursulinenkloster in Berlin-Westfalen geht uns folgendes Schreiben zu:

Es drängt mich, von hier aus über die letzten Tage und das Einscheiden des am 13. März d. J. verstorbenen Fräuleins Hedwig Dransfeld zu berichten, dieser großen Frau, die weit über die Grenzen des engen Vaterlandes bekannt war. Einer doppelten Verpflichtung möchte ich dadurch nachkommen, der Pflicht der Pietät gegen die lieben Verstorbene und der Dankbarkeit gegen unsere unbekannten Wohltäter.

Der Tod kam unerwartet für die rastlos Schaffende, die nie an sich dachte und trotz vieler Leiden sich nie ruhe gönnte zur notwendigen körperlichen und seelischen Ausspannung. Im letzten Jahre brach sie mehrmals zusammen unter der Fülle der Arbeiten, denen sie sich nicht entziehen zu dürfen glaubte. Der kurze Aufenthalt in Karlsbad gab ihr im Herbst etwas Frische zurück, aber da sie keine Schönung kannte, war ihr schwacher Körper bald wieder erschöpft. Seit Weihnachten machte sie uns große Sorge; sie selbst gab sich auch mit Todesgedanken ab. Dennoch widmete sie ihre letzte Kraft dem Vaterlande in den rasch aufeinanderfolgenden Krisen. Sie arbeitete mit ganzer Seele für die Partei (Zentrum), der sie angehörte. Am 1. März kam sie elend nach Berlin, mit der Absicht, nach einem kurzen Aufenthalt wieder nach Berlin zu reisen. Der liebe Gott hatte es anders beschlossen.